

Nachhaltigkeit als Kunst

„Zur Nachahmung empfohlen“ in Pfaffenhofen, Ingolstadt, Neuburg

In Pfaffenhofen empfängt ein Rad aus Schrott von Christian Kuhtz am Eingang der Kunsthalle. Dreht es sich im Wind, werden zwei Autobatterien mit Energie gespeist. In Ingolstadt stimmen vor dem Kunstverein solarbetriebene Kugeln mit „Sonnengesängen“ auf die Ausstellung ein. Und in Neuburg an der Donau verweist ein Bild dreier Mücken am Stadttheater auf das, was im Rathausfletz und in den Stadtwerken zu sehen ist: eine „Expedition in Ästhetik und Nachhaltigkeit“. Geht die Sonne unter und das Kunstlicht an, dann schwirrt um Henrik Hakanssons Plakat ein Insekten-schwarm. Im Herbst 2010 waren die mehr als 40 Arbeiten, zusammengestellt von Kuratorin Adrienne Goehler, unter dem Titel „Zur Nachahmung empfohlen“ erstmals in Berlin zu sehen. In Bayern sind sie nun auf drei Orte verteilt. Ob Video, Objekt, Fotografie oder Installation, alle plädieren für einen reflektierteren, nachhaltigeren Umgang mit der Welt. Der Besucher kommt nicht umhin, sein Handeln zu hinterfragen, wenn er etwa an Dodi Reifensbergs Plastiktütenhalde liest: 11,25 Sekunden dauert die Herstellung einer Tüte, 1000 Jahre ihr Abbau. Oder den drei auf drei Meter großen Block aus Braunkohlebriketts vor Augen hat, mit dem Michael Saup den horrenden Verbrauch an Energie des Internets verbildlicht.

BUB

- Zur Nachahmung empfohlen, bis 13. Juni: Kunsthalle Pfaffenhofen, Kellerstr. 6a, ☎ 084 41/ 783 63 42; Galerie im Theater Ingolstadt, Schlosslände 1, ☎ 08 41/ 305 18 66; Städt. Galerie Neuburg, Karlsplatz A12, 084 31/ 552 31, www.z-n-e.info



Jennifer Allora & Guillermo Calzadilla „Under Discussion“. Foto: Veranstalter